

ZUSAGE – VERHEIßUNG - AUFTRAG

Predigt am Hochfest Christi Himmelfahrt 2017

Apg 1, 1-11, Eph 1, 17-23, Mt 28, 16-20



*Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de*

Liebe Schwestern und Brüder!

Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Ihr Männer und Frauen von Ergoldsbach, was steht Ihr da und schaut zum Himmel empor. Wer nur zum Himmel schaut, verliert den Kontakt zur Erde und muss sich nicht wundern, wenn er strauchelt und fällt. Wer nur zum Himmel emporschaut an diesem Tag, versteht nicht, um was es geht.

Es sind die Engel und der Herr selbst, die unseren Blick wieder auf die Erde lenken. Ein Dreifaches wird uns heute mitgegeben:

Da ist als erstes die **Zusage** Jesu:

„Ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“

Ich bin bei Dir - wie gut tut es, wenn es ein Mensch uns sagt. Hier sagt dies der auferstandene Herr, der auf eine ganze andere Weise gegenwärtig ist wie das bei Menschen der Fall ist. Aber wir müssen gestehen, oft mangelt es uns an Glauben, dass dieses Wort des Herrn gilt. Oft sind wir zu kleingläubig als dass wir darauf vertrauen.

Dann ist da als zweites die **Verheißung** Jesu:

„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen.“

Es bleibt nicht bei der Zusage. Der Herr weiß um unsere Defizite und Unfähigkeiten. Deshalb sollen wir Kraft erhalten. Die Kraft des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist soll Dynamik in unser Leben bringen, Bewegung, Schwung, Aufschwung. Die Verheißung Jesu hat sich für

die meisten von uns erfüllt: Wir sind gefirmt; wir haben die Dynamik des Geistes empfangen. Aber was haben wir daraus gemacht?

Ein Pfarrer hat einmal seine Firmlinge gefragt: „*Was würde dir fehlen, wenn Du dich nicht firmen lassen würdest?*“ Ich frage mich und Sie können es ebenso tun: „*Was würde mir fehlen, wenn ich nicht gefirmt wäre?*“

Wer auf den Geist Gottes vertraut, muss wissen, dass er nicht daherkommt wie ein laues Lüftchen, sondern wie ein gewaltiger Sturm.

Und dann ist da als drittes der **Auftrag:**

„Geht zu allen Völkern!“

Der Auftrag, den der Herr seinen Jüngern und auch uns mitgibt, ist nur eine Konsequenz dieses Geistes, der uns nicht ruhig sitzen lässt, sondern uns in Bewegung bringt. „*Geht zu allen Völkern*“ - das heißt: bleibt mit Eurem Glauben und Eurer religiösen Überzeugung nicht im Dunstkreis des euch Bekannten und Vertrauten. »*Geht*«, kommt aus euch selbst heraus, aus jeglicher Verschllossenheit, um allen das Licht und die Liebe des Evangeliums zu bringen, bis in die äußersten Randgebiete des Lebens!

„*Geh und bring den Menschen das Licht des Evangeliums?*“

Was heißt das für mich als Pfarrer?

Was heißt das für Dich Ministrant am Altar?

Was heißt das für Dich da in der Kirchenbank, der Du jeden Sonntag hierherkommst?

Die Botschaft des Herrn ist an alle gerichtet und meint doch jeden Einzelnen, jede Einzelne.

„Ihr Männer und Frauen von Bonn, was steht Ihr da und schaut zum Himmel empor?“

Bleiben wir auf der Erde

– getragen von der **Zusage**: Ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt

– versehen mit der **Verheißung** der Dynamik des Geistes und

- erfüllt von dem **Auftrag**: Geht zu allen Völkern. Amen.

(vgl. Wilfried Schumacher, Bonn 2014)